

Das GIBZ erweitert sein Angebot

Die neuen Bildungsgänge Allgemeinbildung und Fachfrau oder Fachmann Gesundheit bieten stark eingebundenen Erwachsenen die Möglichkeit, ihren Abschluss flexibel im Selbststudium zu machen.

Tijana Nikolic

Die Pflege-Initiative und die «Berufsbildung 2030» fordern, dass verschiedene Bildungswege gefördert werden. Das GIBZ bietet in den Bereichen Allgemeinbildung und Pflege bereits seit mehreren Jahren modularisierte Bildungsgänge für Erwachsene an, heisst es in einer Medienmitteilung der Bildungsstätte. Die Digitalisierung ermöglicht nun den nächsten Schritt der Individualisierung: Die Lernenden können die Module, die sie gemäss einem Assessment noch besuchen müssen, weitgehend zeit- und ortsungebunden absolvieren. Denn Erwachsene seien als Eltern und Arbeitskräfte häufig sehr stark in ihrem Alltag eingebunden und würden sich eine flexible und individualisierte Ausbildungsmöglichkeit wünschen.

Konkret handelt es sich um die Bildungsgänge im Bereich Allgemeinbildung «ABU indivi-

dualisiert», angeboten ab Januar, und im Bereich Fachfrau oder Fachmann Gesundheit EFZ um «FaGe à la carte» ab August. Die Angebote sind in dieser Form eine Neuheit, da sie sich weitgehend vom lehrerzentrierten Präsenzunterricht verabschieden und einen sehr hohen Grad an Individualisierung ermöglichen.

69 Interessierte kamen zur Infoveranstaltung

Zu den beiden Bildungsgängen fand am vergangenen Mittwoch eine Infoveranstaltung am GIBZ statt. «Wir durften 69 Erwachsene, die sich über verschiedene Angebote in der Nachholbildung zur Fachfrau oder Fachmann Gesundheit informierten, begrüßen. Die meisten arbeiten als Pflegehelferin oder Pflegehelfer und möchten nun eine Ausbildung mit einem Berufsabschluss EFZ absolvieren», sagt Regula Tobler, Prorektorin Gesundheit, Soziales und Dienstleistung am GIBZ.

Nach der offiziellen Einführung hätten sich rund 20 Lernende nach genaueren Angaben des Bildungsgangs in der Allgemeinbildung für Erwachsene erkundigt. Weitere Lernende hätten sich per E-Mail oder telefonisch gemeldet. «Deshalb werden wir bald eine zusätzliche Informationsveranstaltung anbieten. Wir sind sehr zufrieden mit dem Interesse», so Willi Schmid, Lehrgangleiter Allgemeinbildung Erwachsene. Die Allgemeinbildung für Erwachsene sei für Personen aller Berufsrichtungen gedacht. Was die Lernenden dabei sehr schätzen würden, sei, dass sie die Allgemeinbildung vor dem Start der Berufskunde abschliessen können. So könnten sie mit besseren Sprachkompetenzen sowie digitalen Kompetenzen den Berufsunterricht später absolvieren, was die Belastung reduziert.

Das Angebot «ABU individualisiert» ist mit vier Lernenden gestartet, weitere Einschrei-

bungen sind jedoch möglich. Die Anmeldefrist für das Bildungsformat «FaGe à la carte» läuft noch bis April. «Wir gehen davon aus, dass wir in diesem Format mit fünf bis acht Personen starten können», so Tobler weiter.

Der fünfmonatige Lehrgang in der Allgemeinbildung für Erwachsene sei letztes Jahr vollständig durchgeführt und mit dem Qualifikationsverfahren abgeschlossen worden. Seit Anfang Januar finde der zweite Durchgang statt. «Dank einer Evaluation sahen wir, was schon sehr gut klappte und wo wir noch Verbesserungen vornehmen mussten», erklärt Tobler. Der Lehrgang «FaGe à la carte» sei in zwei Jahren aufgebaut und in einem Pilotdurchgang mit Lernenden getestet worden. Er werde dieses Jahr fertig erstellt.

Vernetzung unter den Lernenden ist auch wichtig

Im Bildungsformat der Allgemeinbildung würden die Prä-

senztermine sieben Halbtage à fünf Lektionen erfassen. «Die restlichen Lektionen werden individuell erarbeitet. Ausserdem gibt die Lehrperson nach jedem Modul ein schriftliches Feedback auf die erledigten Aufgaben und steht für Coaching und Fachgespräche zur Verfügung», führt der Lehrgangleiter Willi Schmid aus. Diese Betreuung sei intensiver als der Präsenzlehrgang und die Lernenden könnten individueller und zielgerichteter unterstützt werden.

Die Lernenden vom Bildungsgang «FaGe à la carte» werden mit einem Einführungstag am GIBZ starten und im Arbeiten mit der Lernplattform BYOD geschult. Ansonsten werde wie bei der Allgemeinbildung individuell auf die Lernstrategien einzelner Lernenden eingegangen. Geplant seien ebenfalls Standortbestimmungen und Modulabschlussprüfungen, die vor Ort stattfinden.

Ältester EVZ-Fan ist verstorben

Eishockey Giorgi Fattorini ist am 20. Januar verstorben. Er war treuer EVZ-Fan und lange Zeit Gönner. «Am 8. März dieses Jahres wäre er 99 Jahre alt geworden, zu seinem



100. Geburtstag, den er noch erleben wollte, hatte er schon vor langer Zeit viele seiner EVZ-Freunde eingeladen», schreibt der EVZ auf seiner Website. Der Tessiner kam 1945 in den Kanton Zug und war seit dem Gründungsjahr 1967 Stammgast an den Heimspielen im Hertistadion und in der Bossard Arena.

Von 1987 bis 2013 war Giorgi Fattorini Mitglied der Gönnervereinigung EVZ-Kristallclub, die zwei Sitzplatz-Abos in der Bossard Arena behielt er bis an sein Lebensende. Zum 50-jährigen EVZ-Jubiläum 2017 schenkte er seinem Lieblingsklub eine Skulptur des Zürcher Künstlers Heinz Bauer. Der Eishockeyspieler aus Stahl an der Aussenwand des Stadions oberhalb der Tageskasse werde der EVZ auch in Zukunft «an den leidenschaftlichen Fan und Gönner und stets gutgelaunten Freund der EVZ Familie» erinnern, schreiben die Verantwortlichen des Hockeyclubs. (vv)

Waldheim: Grosses Interesse an Wohnungen

Jetzt ist auch die zweite Etappe des Neubaus der Alterswohnungen an der Waldheimstrasse bezugsbereit.

Marco Morosoli

Ab Februar ziehen weitere Mieterinnen und Mieter ins Waldheim ein. Insgesamt stehen 48 Wohneinheiten zur Verfügung. Die Alterszentren Zug und die Bürgergemeinde Zug spannten sich für dieses Projekt zusammen.

Die Errichtung der beiden Gebäude war eine ziemliche Herausforderung. So mussten 200 Pfähle ins Baugelände eingebracht werden, um einen sicheren Baugrund zu bekommen. Der Gebäudekomplex haben die beiden Partner für 23,5 Millionen Franken (ohne Landkosten) erstellen lassen. Hans Christen, Stiftungsratspräsident der Alterszentren Zug, erwähnt in Bezug auf die Preisgestaltung der Wohnungen: «Sie waren für durchschnittlich 2000 Franken inkl. Nebenkosten zu haben. Das ist natürlich viel weniger, als der freie Markt es hergeben würde.» Das Interesse an den Wohnungen ist sehr gross gewesen. Es haben sich laut Christen anfänglich bis zu 250 Personen vorstellen können, eine solche Wohnung zu mieten. Es war ursprünglich auch angedacht gewesen, einen Tag der offenen Türen zu veranstalten. Auch an diesem sei das Interesse sehr gross gewesen, erklärt Hans Christen. Schweren Herzens habe man aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie davon absehen müssen.

Der ehemalige Zuger Stadtrat und Stiftungsratspräsident der Alterszentren Zug Hans Christen und Bürgerrat Markus Wetter von der Bürgergemeinde Zug haben sich längere Zeit für das Vorzeigeprojekt an der Waldheimstrasse eingesetzt.



Die beiden Wohnhäuser stehen an der Waldheimstrasse 39 und 41. Bilder: Stefan Kaiser (Zug, 20. Januar 2022)

Jetzt ist ihr Gemeinschaftswerk nicht nur fertiggestellt, sondern bald werden alle Alterswohnungen bezogen sein. Das zweite Gebäude füllt sich gemäss Hans Christen ab dem 1. Februar mit Leben. Es handelt sich um 2,5-Zimmer- und 3,5-Zimmer-Wohnungen.

Christen und Wetter betonen, dass es sich bei den Wohnungen im Waldheim nicht um solche handle, die betreut werden. Jedoch werden ein Mahlzeitenservice und ein Wäsche- und Reinigungsservice auf Wunsch angeboten. Was die



Der Bau kostete mehrere Millionen Franken.

beiden Häuser jedoch auszeichnen: Viele der Wohnungen bieten einen wunderbaren Blick auf den Zugersee und die Berge. Auch ans Grüne hat die Bauherrschaft gedacht und auf die Gestaltung der Umgebung besonders geachtet. Es gibt 24 Veloparkplätze und 21 Autoparkplätze in der Tiefgarage. Wichtig sei, so erklärt Hans Christen von den Alterszentren Zug, dass alle Wohnungen altersgerecht hergerichtet sind: «Es hat zum Beispiel in den Wohnungen keine Stolperfallen.»

Gebäudekomplex kostete 23,5 Millionen Franken

Die Errichtung der beiden Gebäude war eine ziemliche Herausforderung. So mussten 200 Pfähle ins Baugelände eingebracht werden, um einen sicheren Baugrund zu bekommen. Der Gebäudekomplex haben die beiden Partner für 23,5 Millionen Franken (ohne Landkosten) erstellen lassen. Hans Christen erwähnt in Bezug auf die Preisgestaltung der Wohnungen: «Sie waren für durchschnittlich 2000 Franken exklusiv Nebenkosten zu haben. Das ist natürlich viel weniger, als der freie Markt es hergeben würde.»

Das Interesse an den Wohnungen ist sehr gross gewesen. Es haben sich laut Christen anfänglich bis zu 250 Personen vorstellen können, eine solche Wohnung zu mieten. Es war ursprünglich auch angedacht gewesen, einen Tag der offenen Türen zu veranstalten. Auch an diesem sei das Interesse sehr gross gewesen, erklärt Hans Christen. Schweren Herzens habe man aber aufgrund der Coronavirus-Pandemie davon absehen müssen.

SVP will keine Masken an Schulen

Kanton Zug Die SVP-Fraktion fordert den Zuger Regierungsrat auf, die Maskenpflicht an den Zuger Primarschulen «umgehend» aufzuheben. In ihrer Kleinen Anfrage begründet die Partei die Forderung damit, es sei mehrfach bestätigt worden, «dass unsere Kinder weder die Pandemie-Treiber, noch selber durch das Covid-Virus ernsthaft gefährdet sind (speziell nicht von der aktuell stark verbreiteten Omikron-Variante)». Der Exekutive stellt die Partei folgende Frage: «Ist der Regierungsrat bereit, die Maskenpflicht an unseren Primarschulen unverzüglich aufzuheben? Falls Nein, warum nicht?»

Das Verhältnis von Hospitalisierungen zu den Fallzahlen zeige: Die aktuell sich verbreitende Omikron-Variante habe weniger schwere Auswirkungen und sei schwächer als die bisher bekannten Varianten. (rh)

Matthias Moos zeigt Wellenfelder

Stadt Zug Der Künstler Matthias Moos hat sich laut einer Mitteilung mit der Wellennatur von Schall auseinandergesetzt. Seit einem halben Jahrzehnt fokussiert er sich auf ein ähnliches Phänomen: Wellen im Wasser mittels Slitscanning-Technik. Im Fotoforum, der «kleinsten Fotogalerie der Schweiz» an der Zuger Bahnhofstrasse 26, stellt er bis zum 28. Februar unter dem Titel «Wave Scanner 2021: An Excerpt» aus. (sez)